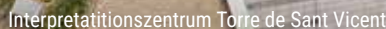
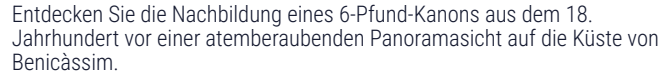




Die Torre de Sant Vicent hat die Entwicklung von Benicàssim über Jahrhunderte hinweg miterlebt. Diese Aussichtsplattform hat im Laufe der Zeit ebenfalls verschiedene Veränderungen erfahren, die sie zu dem Denkmal gemacht haben, das wir heute kennen.

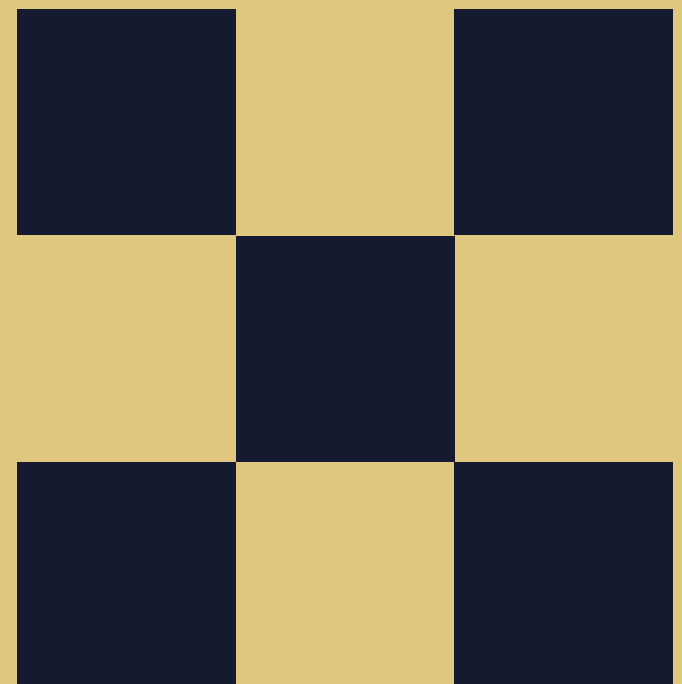
Derzeit ist der Torre de Sant Vicent einer der am besten erhaltenen Türme in der Region Valencia und behält das imposante Aussehen bei, das er seit seiner Errichtung hatte. 2001 wurde sie aufgrund des spanischen Gesetzes zum historischen Erbe zum Kulturgut von allgemeinem Interesse erklärt.

Außen an der Turm befindet sich das Informationszentrum, das allgemeine Informationen, Erläuterungsbroschüren und eine taktile Modell mit Blindenschrift an der Eingangstür anbietet.



Interpretationszentrum Torre de Sant Vicent

Eine Reise durch die Geschichte DE





GESCHICHTE DES TORRE DE SANT VICENT

Im 16. Jahrhundert war das Mittelmeer ein echter Schlachtfeld zwischen den großen Mächten um die wirtschaftliche und politische Kontrolle. Diese Situation, zusammen mit der Ungesundheit der Küstenebene aufgrund der Präsenz von Sümpfen und stehenden Gewässern, beeinträchtigte die lokale Bevölkerung stark. Um diesem Risiko zu begegnen, wurde zwischen 1597 und 1599 der Torre de Sant Vicent errichtet, um die Verteidigung der Olla de Benicàssim zu stärken, einer Küstenregion, die aufgrund ihrer leichten Zugänglichkeit als Landungs- und Zufluchtsort für Korsaren und berberische Piraten besonders anfällig war.

Der Bau des Fortins ermöglichte es, dessen vollständige Aufgabe zu verhindern, was wiederum dazu beitrug, dass Violant de Casalduch, die Erbin der Baronie, 1603 die Bevölkerungsstatistik erhielt, wodurch die Wiederbesiedlung des Gebiets gefestigt wurde.

Die Torre de Sant Vicent, zusammen mit der Torre de Sant Julià im Nordosten, war Teil eines Küstensicherungssystems, das aus 18 Türmen entlang der Küste von Castellón bestand. Diese Wachtürme, die in erster Linie errichtet wurden, dienten dazu, mögliche Gefahren zu erkennen und andere Verteidigungsanlagen im Inneren, wie die Landgüter (z. B. die Torre Baró), befestigten Bauernhöfe und Burgen (wie die Burg Centinela oder die Burg Montornés), zu alarmieren. Diese Orte boten Bauern und Tieren Zuflucht, während sie auf das Eingreifen der örtlichen Milizen warteten.

Der Turm, der bereits seit mindestens 1607 unter dem Namen „Sanct Vicente“ dokumentiert ist, war mit einer Garnison von fünf Männern besetzt: einem Alcaide, zwei Soldaten, die den Turm beaufsichtigten, und zwei Treibern. Sie war mit Schusswaffen und einer Artillerie ausgestattet, was ihre Verteidigungsfähigkeit stärkte.



HAUPTMERKMALE DES BAUWERKS.

Aus architektonischer Sicht stellt der Turm von Sant Vicent ein hervorragendes Beispiel für die Renaissance-Befestigungen des 16. Jahrhunderts dar: äußere Stützmauer, Kanonenscharten, Schießscharten, Türmchen und ein Wehrgang über einem erhöhten Eingang. Trotzdem wurde der Aussichtsturm seit seiner Errichtung bis heute mehrfach umgebaut, um den Bedürfnissen der jeweiligen Zeit gerecht zu werden, sowohl was die Aufteilung der Stockwerke als auch das Äußere betrifft.

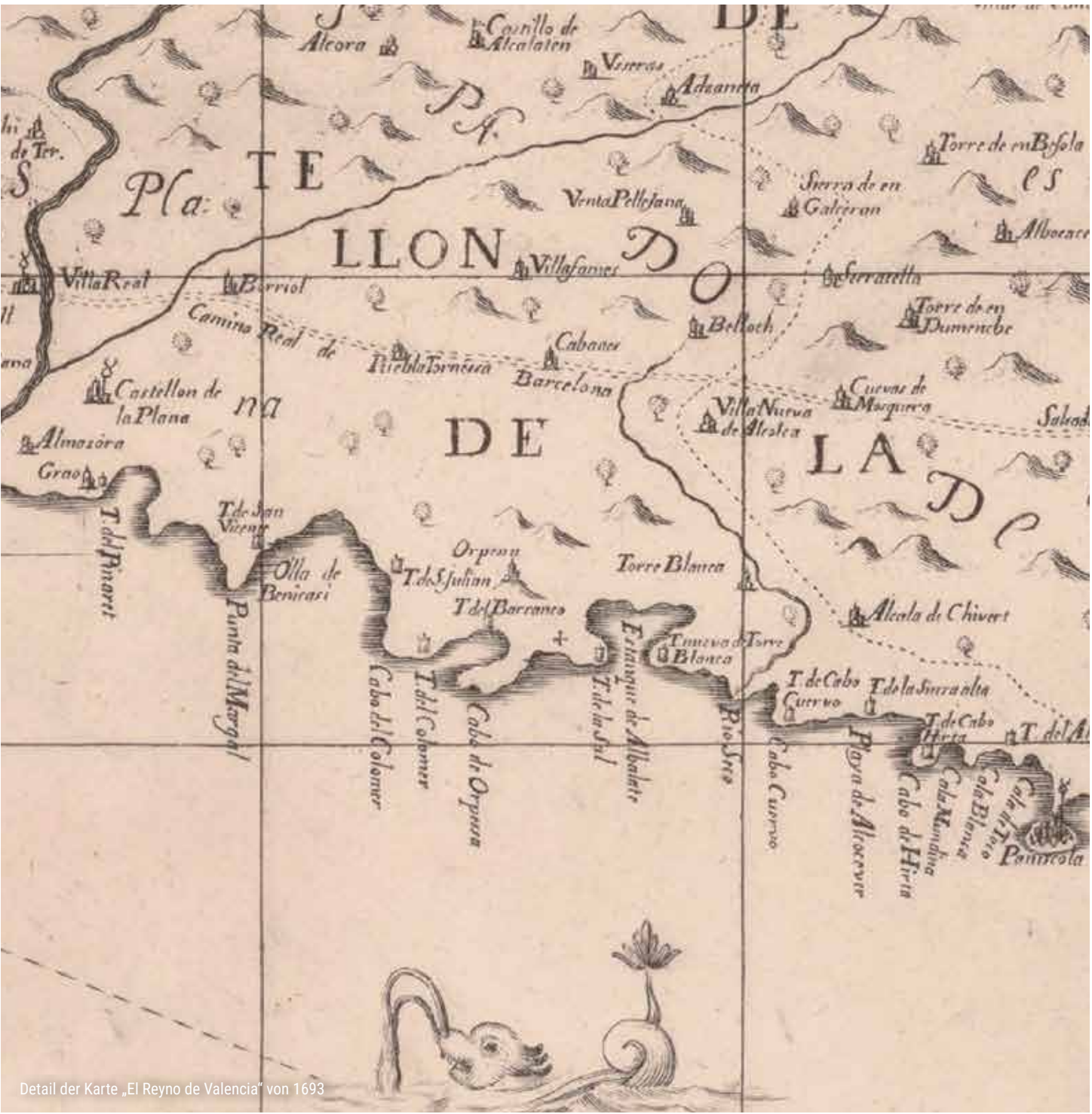
Der Turm ist quadratisch und fast würfelförmig, mit einer Breite von etwa 11,5 Metern. Diese Maße, einschließlich des Hanges, entsprechen 54 valencianischen Palmen, der im 16. Jahrhundert verwendeten Maßeinheit. Sie ist 13,5 Meter hoch.

Was den ersten Baukörper betrifft, handelt es sich um eine massive Basis, die dazu dient, dass Angreifer die Quadersteine nicht abmontieren und in das Innere eindringen können. Die äußeren Fassaden sind aus Mauerwerk aus Stein mit Kalk-, Sand- und Kiesmörtel hergestellt. Die Ecken sind mit grauen Kalksteinquadern versehen, einem widerstandsfähigen Material, das die Stabilität des Gebäudes gegen Stöße und Bewegungen gewährleistet. Im Gegensatz dazu wurden für die Hauptmauern (Partien) hauptsächlich rodeno verwendet, eine lokale, rötlich gefärbte Sandsteinart. Darüber hinaus können in einigen Bereichen größere Steinketten beobachtet werden, die als strukturelle Verstärkungen fungieren und der Konstruktion zusätzliche Kohäsion und Widerstandsfähigkeit verleihen.

DER ANDERE TURM: GESCHICHTE DES TORRE DE SANT JULIÀ.

Die Torre de Sant Julià befand sich am Rande des Gemeindegebiets von Benicàssim, in der Nähe der heutigen Via Verde del Mar und etwa 2 km nordöstlich der Torre de Sant Vicent. Wie ihre ältere Schwester hatte sie die Aufgabe, die Olla de Benicàssim zu schützen und visuell mit der Torre de la Colomera (Oropesa del Mar) zu verbinden.

Ihre Errichtung wird bereits in den Cortes von Monzón von 1547 erwähnt und auch im Discurso de Antonelli von 1563 dokumentiert. Obwohl das genaue Datum seiner Errichtung unbekannt ist, ist es möglich, dass es zwischen 1553 und 1558 stattfand. Trotzdem erschien sie 1850 als ruiniert und verschwand vollständig in der Mitte des 20. Jahrhunderts.



KONSTRUKTIVE ELEMENTE



Vier Öffnungen oder Kanonenscharten, um die Geschütze in der Verteidigung des Wachturms zu richten.



Zwei runde Türmchen mit Schießscharten, die auf das Meer ausgerichtet sind. Sie wurden im 18. Jahrhundert abgedeckt.



Kochkamin, der von einem großen, abgerundeten Steingewölbe abgeschlossen wird und sich neben dem Treppenauge befindet. Wendeltreppe, um auf das an einem Ende gelegene Dach zu gelangen, um die minimale Breite der Wände zu reduzieren.



Fünf Schießscharten, durch die die Soldaten die Türme von innen aus verteidigten.



An dieser Stelle stand früher das alte Hauptquartier der Guardia Civil, das ursprünglich vom Carabinierkorps erbaut wurde.

Massives Untergeschoss, gefüllt mit Beton und Stein, um zu verhindern, dass Angreifer die Wände zum Einsturz bringen konnten. Darüber hinaus handelt es sich um eine ataluzierte Struktur, d.h. ihre Wände sind so angeordnet, dass sie eine Rampe bilden, um ein leichtes Klettern an den Wänden zu verhindern.



Giebel- oder Regenwasserspeier, deren obere Hälfte in einem Winkel gebaut wurde, um zu verhindern, dass Angreifer ihre Seile anlegen und die Türme erreichen konnten.



Schießscharte oder „Ladronnische“ für die vertikale Verteidigung des Turmeingangs. Es verfügt über einen Schiebetisch, der geöffnet oder geschlossen werden kann.



Ein überdachter Lagerraum, der im 18. Jahrhundert errichtet wurde, um die Waffen und Ausrüstungen des Kanonen zu lagern.



Wände mit einer Dicke von 1,80 Metern, um den Beschuss durch Artillerie zu überstehen.



Anfang des 17. Jahrhunderts errichtete Wände (Verstärkungen), um das Gewicht des auf dem Dach installierten Kanonen zu tragen. Das halbbrunde Gewölbe weist Spuren des Schilfs auf, das bei seiner Konstruktion verwendet wurde.



Ein mehr als zwei Meter hohes Tor, das den Zugang zum Inneren des Turms über eine Leiter ermöglichte.



Im 16. Jahrhundert errichtete und im 17. Jahrhundert überdachte Stallungen. Auf ihnen wurde das erste Carabineros-Quartier errichtet.